



Steiner Anzeiger

WOCHENZEITUNG FÜR DEN BEZIRK
STEIN AM RHEIN UND UMGEBUNG

31. Jahrgang, Nummer 5, 1. Februar 2022

Einzelpreis: Fr. 2.00, erscheint immer dienstags

Ersatzwahl am 13. Februar 2022

Waltraud Zepf Getto
in den Einwohnerrat

Engagiert für die Gesellschaft



Schaffhauser Obrigkeit macht Druck in Hemishofen

Das Windenergieprojekt Chroobach in Hemishofen versetzt den oberen Kantonsteil weiterhin in Unruhe. Letztlich müssen die Hemishofer Bürger entscheiden.

HEMISHOFEN Zehn Jahre sind nun schon vergangen, seit der Chroobach über Hemishofen als möglicher Standort für einen Windpark mit vier Windrädern und einer Kapazität von rund 20000 Megawattstunden pro Jahr – das wären immerhin fünf Prozent des kantonalen Stromverbrauchs – in den Fokus rückte. Denn ein Ziel des Kantons ist es, mit selbst produzierter Windenergie zehn Prozent des Strombedarfs bis zum Jahr 2030 zu decken.

Auch wenn das Windkraftprojekt Teil der kantonalen Energiestrategie ist und als Windstandort im kantonalen Richtplan eingetragen ist, gab es bisher viel Gegenwind im Sinne von erbittertem Widerstand der lokalen Bevölkerung.

Regierung steht hinter Vorhaben

Nachdem Ende November an der Gemeindeversammlung ein entsprechender Kredit für eine Zonenplanänderung von 47 der insgesamt 48 anwesenden Stimmberechtigten deutlich abgelehnt wurde, bekam Gemeindepräsident



«Das ablehnende Resultat an der Gemeindeversammlung hat klar gezeigt, dass das Stimmvolk dagegen ist.»

Paul Hürlimann
Gemeindepräsident Hemishofen

Paul Hürlimann Mitte Januar Post von der Schaffhauser Regierung. Darin wurde er darauf hingewiesen, dass der Schaffhauser Regierungsrat hinter ihrem Vorgehen bei der Festlegung einer Windenergiezone in Hemishofen stehe und somit die Änderung des Plans für die Windenergiezone durchführe, sollte die Gemeinde dies nicht selbst machen. In diesem Fall aller-

dings werden die Kosten der Gemeinde auferlegt. «Das ablehnende Resultat an der letzten Gemeindeversammlung hat klar gezeigt, dass das Stimmvolk dagegen ist», erklärt Gemeindepräsident Paul Hürlimann. «Damit wir vom Kanton als übergeordnete Behörde nicht vor Tatsachen gestellt werden, werden wir der Regierung mitteilen, dass wir das selber in die Hände nehmen werden.»

Laut Hürlimann wurde dies nun in der extra dafür gebildeten Arbeitsgruppe mit Einwohnern der Gemeinde Hemishofen, einem Vertreter der deutschen Nachbarschaft, einem Direktbetroffenen sowie dem Gemeindepräsidenten von Ramsen beschlossen, nachdem man sich auch über die Rechtslage informiert hatte. Nun liegt es am Gemeinderat, das Hemishofer Stimmvolk zu überzeugen, dass dies die beste Möglichkeit sein wird. Auch wenn der Schaffhauser Regierungsrat der Meinung ist, dass das Vorhaben um die geplanten Windräder auf dem Chroobach längst überfällig ist, wird er sich wohl noch länger damit beschäftigen müssen. Die Baubewilligung und Projektrealisierung des geplanten Windparks waren einst für 2018 vorgesehen. (Sr.)

Jährliche Kontrolle der Alarmsirenen

REGION Morgen Mittwoch (2.2.), findet der jährliche, landesweite Sirenentest statt. Dabei wird die Funktionsbereitschaft der Sirenen getestet. Es sind keine Verhaltens-

und Schutzmassnahmen zu ergreifen. Ab 13.3 Uhr bis 14.15 Uhr wird im ganzen Kanton das Zeichen «Allgemeiner Alarm» – ein regelmässiger auf- und absteigender Heulton

von einer Minute – ausgelöst. Der Wasseralarm wird im Kanton nicht getestet. Informationen sind im Internet unter www.sirenentest.ch verfügbar. (r.)

■ STEHSATZ

Das Januarloch ist passé ...

Woher stammt eigentlich der Begriff «Januarloch»? Wenn man nach der Definition sucht, muss man sich mit folgender Erklärung vom Duden zufriedengeben: «Periode besonders geringer geschäftlicher, politischer oder kultureller Aktivitäten im Januar.» Des Weiteren sei der Begriff nur in der Schweiz und in Österreich bekannt. Eine ganz andere Erklärung führt den Ausdruck auf die römische Mythologie und damit Gott Janus zurück. Dieser besitzt zwei Gesichter, welche angeblich die zwei Seiten des Januars symbolisieren: Neuanfang und Ruhe oder Langeweile und finanzielle Schwierigkeiten.

Mark Schiesser Redaktion



Weite Reise

Diese sehr weit gereiste Märlistadtasse – ein Geschenk eines Steiner Einwohners – erfüllt in einem Blumenquartier, einem Aussenbezirk von Bangkok, seinen Zweck. Die Beschenkte geniesst daraus täglich ihren Grüntee.

Bild zvg

